

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereins=Chronik.

1. Erziehungsverein Sargans-Werdenberg. Trotz des föhnig heißen Sommertages und trotz des Blumenfestes in Flums war unsere Hauptversammlung Sonntag, den 9. Juli 1911 im „Schwefelbald“ zu Sargans gut besucht.

Herr Redaktor Rusch von Mels, der gemütliche originelle Appenzeller, sprach in freiem Vortrage über „Die Erziehung des Bürgers für das politische Leben“. Referent behandelte zunächst das Sprichwort: „Die Politik verdirbt den Charakter“. Die Erziehung hat den jungen Bürger so heranzubilden, daß er in der Politik sich zurecht findet. Der Zwanzigjährige soll wissen, welche Wege er im politischen Leben einzuschlagen, welche Ziele er zu verfolgen und welcher Weltanschauung er sich anzuschließen habe. Der Staat besteht aus der Gesamtheit aller Bürger. Die Kirche soll nicht über dem Staate stehen, sie soll aber als geistige Macht vollständig frei und souverän im Staate sein, und der Staat hat kein Recht, sich in spezifisch kirchliche Angelegenheiten einzumischen. Aus der vaterländischen Geschichte soll der Knabe lernen, die Liebe zur Freiheit und zur wahren Demokratie, Mitgefühl mit den Armen, Schwachen, Bedrängten, Gerechtigkeit gegen Andersdenkende. Viel verspricht sich der Referent vom Umgange des Lehrers mit den Jünglingen. Er soll ihnen Freund und Ratgeber sein und dadurch zum Erzieher der Generationen werden. Die Diskussion setzte tüchtig ein.

Die Vereinskommision wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und zwar mit H. S. Pfarrer Umberg in Pfäfers als Präsident, Reallehrer Scheinwiler in Mels als Aktuar und Lehrer Eberle in Flums als Kassier.

Literatur.

Berühmte Kathedralen des Mittelalters von Dr. Oscar Döring-Dachau. Verlag: Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst in München. Karlstr. 33.

Die treffliche Sammlung „Die Kunst dem Volke“ bietet hiemit ein 5tes Heft mit 61 trefflichen Abbildungen. Textlich geht der Autor von Golgatha aus, erläutert die allmähliche Entwicklung der kirchlichen Baugedanken und Bauformen, macht mit den bedeutendsten Basiliken bekannt, zeigt die „Perle im Morgenland“, die Sophienkirche zu Konstantinopel, in ihrer strahlenden Schönheit, wandert von Stadt zu Stadt, wo romanische Dome ernst und still zum Herzen sprechen, und läßt sein hohes Lied, im Preise all' der gotischen Wunderbauten ausklingen, die im Nord und Süd, in Ost und West königlich über profane Herrlichkeit triumphieren. In die Schilderung der Architektur webt er historische Erinnerungen. Ueber den Ruhm der Form vergißt er nicht den Geist, der in ihr lebt und der sie schuf. Eine wirklich wertvolle Leistung, die Ungezählten Genuß und Abspannung bringt und sie für die Kirche und ihren Kunstsinne begeistert. — O.

Luft und Lehr. Fibel für Schweiz. Volksschulen. Bearbeitet unter Mitwirkung der Lehrmittellkommission des Kantons Solothurn von Alb. Annenheim, Lehrer. Preis Fr. 1.20. Verlag: Art. Institut Drell Fückli, Zürich.

Seiner Ausstattung nach ist das Büchlein wirklich eine Lust. Die großen, bunten Strichzeichnungen von Tzorek voll Humor und Kraft sind ganz dem kindlichen Leben und Wünschen abgeguckt und durch ihre Originalität auch für den erwachsenen Bilderfreund äußerst ansprechend. Auf den sprachlichen Teil will ich nicht zu weit eintreten. Die neuern Fibeln sind da alle so ziemlich ähnlich. Der einen sind bei der Reihenfolge der einzelnen Laute die Schwierigkeiten der Aussprache, der andern die der schriftlichen Darstellung maßgebend. Ich will nur erwähnen, daß bei der soloth. Fibel die Laute mit den entsprechenden Illustrationen wirklich auch für das Kind Zusammenhang haben und nicht bloß — wie auch etwa — als sehr harte Knacknüsse in Frage kommen. Der Gedanke, die Zahlen 5—1 in der Zusammenstellung der Buchstaben zu veranschaulichen, ist originell. Ueber die Vorteile der Einführung der Druckschrift in der 1. Klasse kann man sehr geteilter Ansicht sein. — In den Besestücklein fallen die unvollständigen Sätze, wie: „Kleine Ohren, großes Maul, spitze Zähne“ — oder: „In der Mitte der Tisch“ usw. auf. Es liegt vielleicht die Absicht darin, die Sprache gerade dadurch kindlich zu machen, was die Fibel in wirklich lobenswerter Weise erfüllt, aber man kann auch nach dieser Seite hin des Guten zu viel tun.

Redaktionell haben wir 2 Anfügungen zu machen: 1. Schweiz. Volksschulen gibt es nicht, weshalb uns dieser kühne Zusatz auffällig erscheint. Man wird doch nicht etwa mit dieser eigenartigen Fibel den längst gehätschelten Plan einleiten wollen, wirklich gemeinsame, also allgemein schweiz. Schulbücher zu schaffen. So kühn dieser Beginn wäre, so ungeeignet wäre diese Fibel hierfür.

2. Die Einführung der Tiere als sprechende Wesen, also quasi die geistige Belebung der Tiere, tut uns persönlich etwas stark „hamburgerlen“, weshalb wir auch für eine Fibel diese Neuerung dankend aber entschieden ablehnen. Principiis obsta, ist also dieser Art Fibel gegenüber nach den beiden ange deuteten Gesichtspunkten unsere redaktionelle Parole. Wir machen nicht mit.

Alleluja! Katholisches Gebetbuch von Dr. Franz Kaulen, weil. Professor der Theologie zu Bonn. Vierte Auflage. Herberische Verlags handlung. Geb. Mf. 1. 75 und höher.

Dieses Gebetbuch empfiehlt sich durch Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der einzelnen Gebetsübungen. Es sind nicht nur die täglichen Andachten, Meßgebete, Beichtandachten, Kommuniongebete usw. mehrfach vertreten, auch für die verschiedenen hl. Zeiten und Feste sowie für die mannigfaltigsten Bedürfnisse finden sich Gebete in großer Auswahl. Einen besonderen Vorzug der neuen Auflage bildet die gewählte neue Ausstattung. Durch Verwendung dünnen und doch kräftigen Papierses ist es gelungen, das 560 Seiten zählende Buch in einem nur etwas über 1 cm dicken Bändchen unterzubringen. Wer ein reichhaltiges und doch gleichzeitig sehr handliches Gebetbuch wünscht, greife nach Kaulens altbekanntem „Alleluja!“

Briefkasten der Redaktion.

1. Das Seminargesetz Thurgaus und das Schulgesetz Basellands sind angenommen. Beiderorts ein erwünschter Fortschritt. Wir wollen hoffen, man vergesse beiderorts die kräftige Mithilfe der Katholiken nie. —

2. Seiz, Amden. Ergänzung der Artikel-Serie, durch die Erklärung Dr. F. wahrscheinlich bedingt, eilt nicht, denn die nächsten 2 Nummern sind bereits durch größere Artikel festgelegt. —